

# „Ewalds Unkelansicht“

Hommage der Aussteller für ihren langjährigen spiritus rector Ewald Thelen



Mit Hugo und Waltraud Fischkandl sowie Hildegard Neunkirchen ehrte Cheforganisatorin Dani Niemeyer „Unkeler kreative“ der ersten Stunde.

Fotos: DL

Unkel. „You can leave your hat on“, heißt es bei Joe Cocker, „Hut ab!“ forderten dagegen Kindergartenkindern von Sankt Pantaleon am Samstagvormittag im Foyer des Unkeler Verwaltungsgebäudes, nachdem ihre jungen Kollegen vom Integrativen Marienkindergarten „Allen guten Tag, wir fangen an“, verkündet hatten, womit sie unmissverständlich die 20. Ausstellung „Unkeler kreativ“ meinten. Auf die hatten sich schon seit Anfang September die 46 Künstler - darunter immerhin 14 „Neulinge“ - intensiv vorbereitet. „Die Vielzahl der hier vorgestellten künstlerischen Produkte zeigt wieder einmal das große En-

gagement, den Fleiß und die kreative Spontaneität von Jung und Alt in unserer Verbandsgemeinde. Und die Vielfalt der Ideen und Themen schlägt sich auch in der Vielfalt der verwendeten Materialien nieder“, schwärmte Stadtbürgermeister Gerhard Hausen in seiner Eröffnungsrede, nachdem er dem Ersten VG-Beigeordneten Peter Zoller und den Stadtbeigeordneten Christopher Magawty begrüßt hatte. Vor 20 Jahren sei nicht nur der letzte Trabbi vom Band gelaufen, Angelina Zimmermann-Fernandez habe auch in Linz einen Klöppelkursus besucht, erinnerte Dani Niemeyer. „Sie ging diesem Hobby so eifrig nach,

dass sie beschloss, diese Kunst einer größeren Öffentlichkeit zu zeigen. In Hugo und Waltraud Fischkandl, Hildegard Neunkirchen und Franz Weiler fand sie schnell Mitstreiter, die in einer Unkeler Weinstube „Unkeler kreativ“ aus der Taufe hoben“, so die Chef-Organisatorin der Ausstellung. Die Gründungsmitglieder, von denen Hugo und Waltraud Fischkandl sowie Hildegard Neunkirchen als treueste Aussteller geehrt wurden, übertrugen nach vier Jahren die Organisation Ewald Thelen, der sie auf seine ganz spezielle Art zwölf Jahre lang geformt hatte, bevor er das Zepter 2008 aus gesundheitlichen Grün-

den an Dani Niemeyer übergeben hatte. „Leider ist unser lieber Freund und Künstlerkollege in diesem Jahr gestorben“, bedauerte seine Nachfolgerin. Ihm zu Ehren hatten die Künstler aber zwei Collagen erstellt, die „Ewalds Unkelansicht“ zeigen. „Wenn Sie durch die Ausstellung schlendern, wird Ihnen die Zahl 20 in unterschiedlicher Form vorkommen, denn viel Künstler haben das Motto ‚20th Unkeler kreativ‘ höchst kreativ umgesetzt“, verrät Dani Niemeyer. Nicht immer waren die „Zwanziger“ so leicht auszumachen, wie beim Jubiläumsschor „20 Damen“ von Beate Rosen oder bei Klaus Dodemond, der die glitzernden „20-er“ im turbulenten Berlin auf Leinwand gebannt hat. Ob die 20 auch bei Paul Wingertszahn eine Rolle spielt, der erstmals seine Ikonen in Unkel zeigt oder bei den Tiffany-Arbeiten der Ersttäterin Renate Severin, erscheint fraglich. Neu im Kreativ-Team ist auch Hannelore Grünes mit ihres monochrom-blauen Aquarell-Bildern und Gabriela Graf-Klapp. Beiden kann man am Sonntag, 22. Oktober, ab 14 Uhr über die Schulter blicken und so Zeuge werden, wie nach Fotovorlagen Porträts sowie Acrylmalerei entstehen. Dieses, nachdem am Eröffnungswochenende Gabriela Graf-Klapp und Klaus Dodemont in die Acrylmalerei eingeführt hatten, während Cilly Adenauer ihre Fähigkeiten im Kunststricken unter Beweis gestellt hatte. Diese Präsentationen blicken auf eine lange Tradition zurück. Ebenso wie die Unterstüt-

zung der jüngsten Künstler aus den beiden Kindergärten. „Angesichts der höheren Ausgaben für unsere Jubiläumsausstellung fallen die Spenden zwar nicht in gewohnter Höhe aus, was wir aber im nächsten Jahr durch den Verkauf unserer kleinen handgefertigten Kunstgegenständen sicher wieder wettmachen werden“, versprach Dani Niemeyer den Kiga-Leiterinnen Bernadette Hausen und Silvia Hummerich-Holderer. Neu dagegen war eine andere Aktion. In einer Ecke des Foyers stand eine Leinwand, in deren Zentrum das Unkeler Wappen prangte. „Jeder Besucher ist eingeladen, sich mit seinem Namen möglichst bunt und kreuz und quer auf der Leinwand rund um das Unkeler Wappen zu verewigen, auf diese Leinwand zu schreiben“, erklärte Dani Niemeyer die Idee „Ich liebe Unkel“ des Freizeitmalers Mietek Krzyzanowski. Natürlich war es dem Stadtkopf vorbehalten, mit seinem Namenszug - für den Gerhard Hausen verständlicherweise weinrot wählte - die Leinwand zu beleben, die später der Stadt als Geschenk der Künstler übergeben wird. Ihm nacheifern, sofern die Vernissagebesucher noch Platz gelassen haben, kann man im Verwaltungsgebäude, Linzer Straße 4 beim Besuch der Ausstellung. Bei freiem Eintritt sind die Arbeiten der Unkeler Kreativ-Künstler noch täglich von 11 bis 18 Uhr zu bewundern - und natürlich auch zu erwerben.



Nur einige des jungen Begrüßungskommandos hatten die Aufforderung „Hut ab“ schon befolgt.